

WOLFSBERGnews

Nachrichten aus dem Wolfsberger Rathaus

**Ergebnisse
Bürgerbefragung**

Seiten 6–7

**Klimapreise für
Schulen und
Gemeinde**

S. 8, 10–11

**ALLE INFOS ZUR
GEMEINDERATS- UND
BÜRGERMEISTERWAHL**

Seiten 2 und 5



Wichtiges:

Information zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 28. Februar 2021

Wahlberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger und alle Staatsangehörigen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet haben, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind und in der Gemeinde den Hauptwohnsitz haben.

Stichtag war der 26. Dezember 2020

Wahltag ist der 28. Februar 2021

Am 9. Tag vor dem Wahltag findet der **Vorwahltag** (19. Februar 2021) von 08:00 bis 20:00 Uhr im Rathaus Wolfsberg statt.

Die **Wählerverständigung** wird an jeden Wahlberechtigten bis 15.2.2021 zugestellt. Bitte bringen Sie diese Verständigungskarte und ein Ausweisdokument am Wahltag für Ihre Stimmabgabe mit ins Wahllokal.

Die Wählerverständigung beinhaltet auch eine Anforderungskarte für die schriftliche Beantragung einer Wahlkarte. Dieser Abschnitt kann mit dem beiliegenden Rückkuvert an die Gemeinde übermittelt werden. Danach wird die Wahlkarte per Post zugestellt.

WAHLKARTE

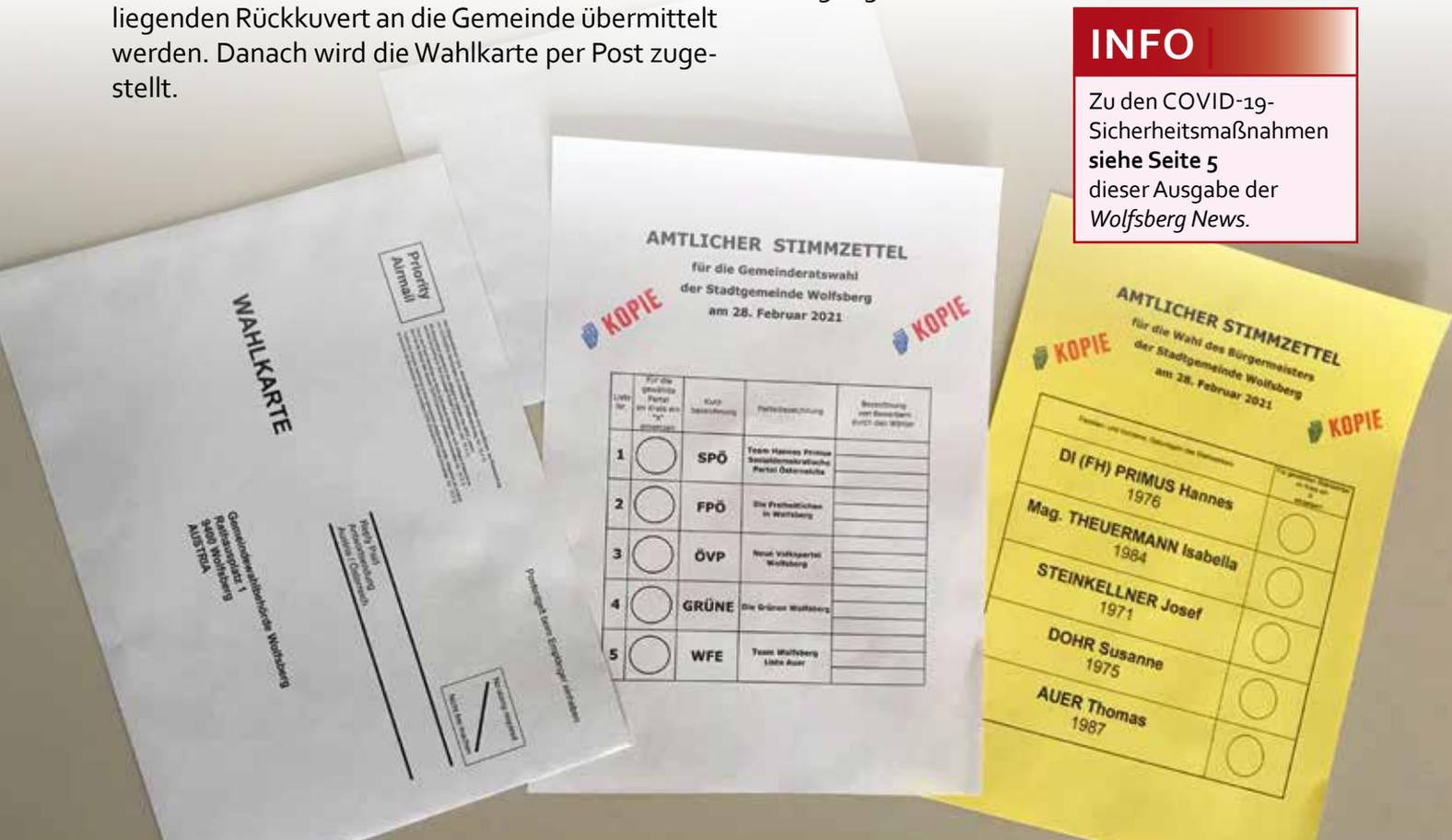
Die Wahlkarte kann bereits ab Ausschreibung der Wahl beantragt werden.

- **Persönlich** kann die Wahlkarte ab 8.2.2021 bis 26.2.2021 (12:00 Uhr) im Wahlamt der Stadtgemeinde Wolfsberg – Alte Post, Hoher Platz 16 – beantragt und abgeholt werden. Bei persönlicher Antragstellung kann der Wähler sofort im Gemeindeamt mittels Wahlkarte wählen.
- **Online** kann die Wahlkarte unter www.wahlkartenantrag.at bis 24.2.2021 beantragt werden. Informationen auf der Website www.wolfsberg.at
- Eine telefonische Beantragung der Wahlkarte ist nicht möglich.

Für Fragen steht das Wahlamt der Stadt Wolfsberg unter der Telefonnummer 04352/537-303 gerne zur Verfügung.

INFO

Zu den COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen **siehe Seite 5** dieser Ausgabe der *Wolfsberg News*.



Liebe Wolfsbergerinnen und Wolfsberger!

Ich danke Ihnen allen dafür, dass Sie in dieser schwierigen Zeit Verständnis für die Vorsichtsmaßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie zeigen, oft auch durch harte persönliche Entbehrungen! Aber mit dem Beginn der Impfungen wurde – trotz der leider eingeschränkten Verfügbarkeit – ein erster kleiner, positiver Schritt zurück zur Normalität gesetzt.



wiegend positiv, aber durchaus auch mit kritischen Stimmen und Anregungen an die Gemeinde. Ich verspreche Ihnen, dass wir uns mit jedem einzelnen dieser Vorschläge auseinandersetzen und – wo es möglich ist – an einer Umsetzung arbeiten werden!

Ihr

Bürgermeister DI (FH) Hannes Primus

Das politische Leben geht auch in unserer Stadt weiter. In diesem Monat gibt es mit der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft von Wolfsberg!

Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und damit die künftige Gestaltung unserer Stadtgemeinde mitzubestimmen.

Sie lesen in dieser Ausgabe unserer Stadtzeitung einen ausführlichen Beitrag über die COVID-19-Schutzmaßnahmen, so dass eine gefahrlose Stimmabgabe – auch per Wahlkarte oder am Vorwahltag – gewährleistet ist.

In dieser Ausgabe berichten wir auch über die Ergebnisse unserer Ende letzten Jahres durchgeführten BürgerInnen-Befragung. Fast 2000 Rückmeldungen sind eingetroffen – über-

Start für Aktion Windelsäcke

Seit 1. Jänner 2021 stellt die Stadtgemeinde allen Haushalten mit Kleinkindern bis zum 30. Lebensmonat oder Personen mit ärztlicher Bestätigung von Inkontinenz bzw. mit einem Verordnungsschein pro Jahr jeweils 26 kostenlose Windelsäcke mit einem Fassungsvermögen von 60 Liter zur Verfügung. Die Ausgabe erfolgt

im Servicezentrum der Gemeinde im Amtsgebäude „Alte Post“ am Hohen Platz. Bitte unbedingt um vorherige telefonische Anmeldung unter 04352 537 302. Die vollen Säcke werden von der Müllabfuhr im Rahmen der normalen Abholung eingesammelt, können aber auch selbst zum Recyclinghof gebracht werden.

Wolfsberg – eine Vorzeige-Gemeinde

Großes Lob gab es von Landesrat Daniel Fellner an die Adresse der Stadtgemeinde Wolfsberg für die bestens organisierte Vorbereitung und Abwicklung der COVID-19-Massentests sowie auch der Weihnachtstests, die innerhalb eines halben Tages durchgeführt wurden. Auch

die Impfanmeldungen erfolgten mit entsprechender Hilfestellung durch unsere Mitarbeiter. Der besondere Dank von Bürgermeister Hannes Primus gilt allen Helferinnen und Helfern aus der Stadtgemeinde, der Feuerwehr, des Roten Kreuzes und des Bundesheers!



| INHALT & IMPRESSUM

- 2 Wahlinfo
- 3 Brief des Bürgermeisters
- 4 Hochwasserschutz-Projekte, Getreidemarkt
- 5 Corona-Schutzkonzept für die Gemeinderatswahl
- 6–7 Ergebnis der Bürgerbefragung | OVER THE LIMIT
- 8 e5-Umweltkrone für Wolfsberg
- 9 Rückblick und Ausblick der Wolfsberger Stadtwerke
- 10–11 Klimapreis
- 12 Aus der Region für die Region
- Interview mit Stadtrat Johannes Loibnegger
- 13 Musikschule
- 14 Berichte über COVID-19-Situation in Várpalota
- 15 Kultur

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Stadtgemeinde Wolfsberg, Rathausplatz 1, 9400 Wolfsberg
Stadtpresse Wolfsberg, Dr. Wilfried Truppe

Layout: Creative – Die Werbeagentur
Druck: Buch.Theiss

E-Mail an die Redaktion: presse@wolfsberg.at

Alle Ausgaben der WOLFSBERGnews auf
www.wolfsberg.at/Stadtzeitung

Mehrere Hochwasserschutz-Projekte in Arbeit

Für eine Reihe von Hochwasserschutz-Projekten laufen derzeit in der Bauabteilung der Stadtgemeinde die Fäden zusammen. Am weitesten gediehen ist das Projekt Waldensteiner Bach, der ebenso wie der Schossbach (siehe Bericht unten) in die Kompetenz der Wildbach- und Lawinenverbauung fällt. In Waldenstein sind Schutzmaßnahmen im Bereich des Montanwerkes und der Packer Straße (Brücke) geplant, unter anderem die Erneuerung der desolaten Ufermauern und Ufersicherungen. Die Querwerke und die Bachsohlenausbildung sollen eine durchgängige

Fischpassierbarkeit gewährleisten. Von den Gesamtkosten in Höhe von 2 Mio. Euro sind von der Gemeinde 260.000 Euro zu tragen. Am Neudauerbach plant die Stadtgemeinde Wolfsberg gemeinsam mit Bund und Land, das bestehende Hoch-



Stadtrat Josef Steinkellner mit dem Weißbach im Hintergrund.

wasser-Rückhaltebecken zu adaptieren und zu erweitern, damit für die Siedlung St. Jakob ein 100-jährlicher Hochwasserschutz erreicht werden kann. Der Anteil der Gemeinde an den Gesamtkosten von 1,5 Mio. Euro beträgt 211.500 Euro. Beschei-

de sind noch ausständig, Baubeginn ist wahrscheinlich im Frühjahr 2022.

In der Phase Einreichplanung befindet sich das Projekt Lavant (Lodenwalkbrücke bis Einmündung Arlingbach, Gesamtkosten 5,6 Mio. Euro). Ab Herbst 2021 sind Finanzierungsverhandlungen und Ausschreibungen geplant. Parallel läuft die Vorstudie Arlingbach. Das Vorprojekt für den Weißbach wurde abgeschlossen. „Mit all diesen Projekten können wir die bestehende Prioritätenliste Schritt für Schritt abarbeiten“, betont der zuständige Stadtrat Josef Steinkellner.

Start mit Projekt Schossbach: Getreidemarkt-Sanierung

Das mehrstufige Vorhaben „Attraktivierung der Oberen Stadt“ steht vor Beginn der zweiten Phase: die Planung für die neue Oberflächengestaltung des Getreidemarktes, einschließlich Leitungen für Gas, Strom, Wasserversorgung und Kanal. Am Beginn steht allerdings die nötige Sanierung des in diesem Bereich (Einlaufbauwerk bis zur Einmündung in die Lavant) auf einer Länge von 430 Metern unterirdisch

verlaufenden Schossbaches. Zuständig ist hier die Wildbach- und Lawinenverbauung. Unter anderem werden Geschiebesperren errichtet, um den Eintrag von Holz, Schnittgut etc. zu verhindern. Derzeit läuft die Plan-Adaptierung, der Genehmigungsbescheid wird für Mitte 2021 erwartet. Nach den Leitungsverlegungen wird voraussichtlich 2022 mit der Oberflächengestaltung begonnen.



Getreidemarkt: Nach Sanierung des Schossbaches folgen Leitungsverlegungen und Oberflächengestaltung.

Kontrolle der Luftqualität in Volksschulen: CO₂-Melder übergeben



Bürgermeister Hannes Primus (links) erhält vom Leiter der Umweltabteilung, Günther Rampitsch, ein CO₂-Messgerät.

Auf Initiative von Bürgermeister Hannes Primus wurden kurz vor Weihnachten von der Wolfsberger Umweltabteilung CO₂-Messgeräte samt Anleitung für alle sieben Volksschulen sowie auch für die Amtsräume der Stadtgemeinde übergeben. Der Zusammenhang zwischen einem hohen CO₂-Anteil in der Raumluft und einem erhöhten Anteil an Aerosolen ist wissenschaft-

lich nachgewiesen. Sollte sich eine mit COVID-19 infizierte Person in einem Raum befinden, so ist die Konzentration der Aerosole für eine Infektion ausschlaggebend. Eine ausreichende und regelmäßige Lüftung der Räume ist daher sicherzustellen. Die CO₂-Messgeräte erinnern SchülerInnen und LehrerInnen durch ein akustisches und visuelles Signal an das regelmäßige Lüften.

Wichtig für Wählerinnen und Wähler:

Corona-Schutzkonzept für die Gemeinderatswahlen

Kranke Personen

Kranke Wählerinnen und Wähler sollen unbedingt die Möglichkeit der Briefwahl nutzen.

Ansammlungen vermeiden und Abstand halten

Vor und im Wahllokal sind Ansammlungen zu vermeiden und eine dauerhafte Distanz zwischen sich und anderen Personen einzuhalten.

Mund-Nasen-Schutz tragen

Vor Eintritt in das Gebäude des Wahllokals und während des gesamten Aufenthaltes darin, soll ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Empfohlen wird eine FFP2-Maske. Von der Verwendung eines Gesichtsvisors (Face Shields) wird ausdrücklich abgeraten.

Handhygiene

Die Hände sollen bei Betreten des Wahllokals mit bereitgestellten Desinfek-

tionsmitteln desinfiziert werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass der Behälter – sofern es sich um keinen automatisch bedienbaren Spender handelt – mit dem Ellenbogen bedient und das Desinfektionsmittel zumindest 30 Sekunden auf den Händen verteilt wird.

Hustenetikette

Beim Husten oder Niesen sind Mund und Nase mit gebeugtem Ellenbogen oder einem Papiertaschentuch bedeckt zu halten und ist das Papiertaschentuch sofort zu entsorgen. Danach sind die Hände zu waschen oder zu desinfizieren.

Vorlage der Wahlinformation/des Lichtbildausweises

Es wird empfohlen, die Wahlinformation sowie den amtlichen Lichtbildausweis so bereitzuhalten, dass ein Kontakt mit dem Wahlbehördenmitglied vermieden werden kann (z. B. Aufschlagen der entsprechenden Seite im Reisepass).

Eigenes Schreibmaterial

Aus hygienischen Gründen wird empfohlen, ein eigenes Schreibgerät (Kugelschreiber, Filzstift etc.) in das Wahllokal mitzubringen. Sollte ein solches Schreibgerät nicht mitgebracht werden, so wird im Wahllokal ein solches zur Verfügung gestellt.

Rasches Verlassen des Wahllokals

Sobald das Wahlkuvert in die Wahlurne geworfen wurde, ist das Wahllokal sofort zu verlassen. Es wird empfohlen, auch das Gebäude des Wahllokals umgehend zu verlassen.



Einrichtung und Ausstattung der Wahllokale

Anzahl der wählenden Personen im Wahllokal

Die Wahlbehörden sind angehalten, eine größere Anzahl von wählenden Personen im Wahllokal zu vermeiden, um den geltenden Mindestabstand gewährleisten zu können.

Dabei ist die Größe des Wahllokals und die Anzahl der Wahlzellen zu berücksichtigen.

Ein von der Wahlbehörde geleiteter Wählerzugang bzw. -abgang (z. B. Einbahnsysteme, getrennte Ein- und Ausgänge und Ähnliches) ist dabei wünschenswert.

Hygienebeauftragte/r

In jedem Wahllokal ist eine Person (z. B. Besitzer oder Hilfskraft) für die korrekte hygienische Abwicklung der Wahl unter Beachtung des Schutzkonzeptes eingesetzt.

Anbringung von Hinweisschildern

Vor oder im Wahllokal sollen insbesondere in unmittelbarer Nähe der Desinfektionsmittel-Spender Hinweisschilder über Verhaltens- und Hygieneempfehlungen angebracht werden.

Wahlurne

Die Wahlurne soll möglichst so platziert werden, dass ein nahes Aufeinandertreffen der aufeinanderfolgenden Wählerinnen und Wähler vermieden werden kann.

Materialien im Wahllokal

- Einweghandschuhe
- Händedesinfektionsmittel/Flüssigseife/Papierhandtücher
- Schreibmaterial
- Flächendesinfektionsmittel bzw. Einweg-Desinfektionstücher
- Mülleimer



© Regionalmedien Kärnten

Stellvertretende Wahlleiterin Bettina Tschebull.

Große Beteiligung: Befragung Wolfsberg 2020

Hohe Zufriedenheit mit Lebens- und Wohnqualität

Im November letzten Jahres wurden alle Wolfsbergerinnen und Wolfsberger per Post und online eingeladen, an einer Fragebogenbefragung zu Themen der Innenstadtentwicklung teilzunehmen. Nicht weniger als 2.000 Rückmeldungen trafen dazu ein!

Mit der Bevölkerungsbe-fragung sollten alle Be-wohner der Gemeinde die Möglichkeit zur Beteiligung an der Stadtentwicklung bekommen. Rund 2.000 ausgefüllte und auswert-bare Fragebögen wurden retourniert, was einer Rück-laufquote von 10 % aller Wahlberechtigten unserer Stadt entspricht.

Die Umfrage ist repräsen-tativ für die Bevölkerung der Stadt Wolfsberg und der Ortschaften, rund um die Innenstadt, ab einem Alter von 20 Jahren. Somit lassen die Ergebnisse auf das allge-meine Stimmungsbild der Gesamtbevölkerung schlie-ßen.

Innenstadt gut frequentiert

Insgesamt zeigt sich eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Lebens- und Wohn-qualität in Wolfsberg (siehe Grafik 1). Die meisten Menschen geben an, die

Innenstadt mehrmals wö-chentlich bzw. monatlich zu besuchen, vorwiegend um einzukaufen und zu bum-meln, Behörden bzw. Ärzte und medizinische Infra-strukturen aufzusuchen so-wie, in Zeiten der Öffnung, die Gastronomie zu nutzen. Am häufigsten wird mit 73 % in Einkaufs- und Fach-marktzentren eingekauft, gefolgt von den Innenstadt-einkäufen (42 %) und vom Onlinehandel (22 %). Als Gründe für die Bevorzugung des Einkaufens außerhalb der Innenstadt wurden vor allem die leichte Verfügbar-keit von Parkplätzen und die Auswahl an Geschäften genannt. Gleichzeitig gab es kritische Anmerkungen, dass das Einkaufen in den Fachmarktzentren zulasten der lokalen Geschäftsviel-falt in der Innenstadt gehe. Als Gründe für den Online-einkauf wurde die große Warenauswahl und die di-recte Zustellung genannt.

Hinsichtlich der in der Ver-gangenheit umgesetzten Maßnahmen wurden das Repair Café und der Kost-Nix-Laden am besten be-wertet. Maßnahmen zur Leerstandsreduktion wie diverse Zwischennutzungs-projekte wurden ebenfalls mehrheitlich positiv beur-teilt, finden sich jedoch auf den hinteren Rängen dieser Rangliste.

Dies unterstreicht, dass konkrete Maßnahmen und kleine Impulse zu einer gro-ßen Zufriedenheit führen können.

Hinsichtlich der allge-menen Zufriedenheit finden sich die Sauberkeit in der Stadt, der Bauernmarkt am Weiher, das Haus der Regi-on und die Kundenorientie-rung in den Geschäften auf den ersten Plätzen.

Unterschiedlich beurteilt wurde die Neugestaltung des Hohen Platzes. Neben vielen positiven Meinun-gen gab es auch mehrere

DANKE |

„Ich danke den Wolfs-bergerinnen und Wolfs-bergern für die hohe Be-teiligung und für viele wertvolle Anregungen.“

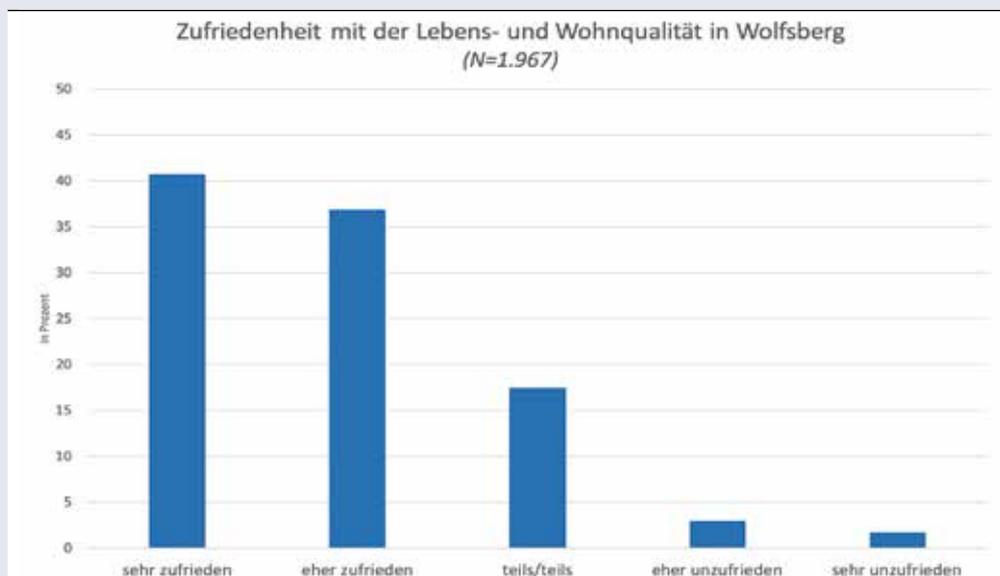
Bürgermeister Hannes Primus

kritische Anmerkungen (z.B zu wenig Grün).

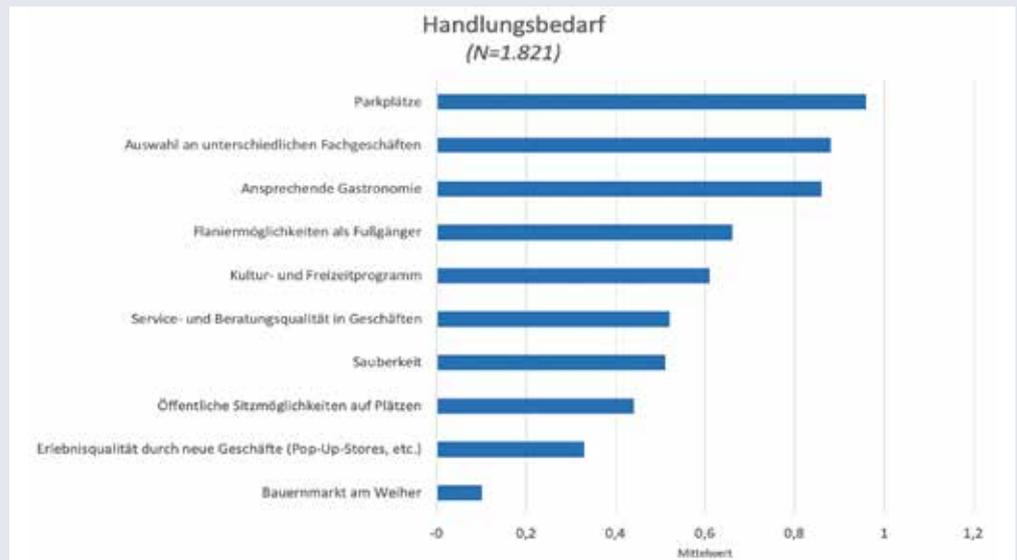
Wunschliste: Parkplätze, Branchenmix, Gastronomie

Aus der Differenz von Zu-friedenheit und Wichtigkeit konnten wir den Handlungs-bedarf in unterschiedlichen Bereichen berechnen. Der größte Bedarf für die In-nenstadt wird bei den Park-plätzen, der Auswahl an unterschiedlichen Geschäf-ten, weiterer ansprechen-der Gastronomiebetriebe sowie der Flaniermöglich-keit für FußgängerInnen gesehen (siehe Grafik „Handlungsbedarf“).

Ersteres und Letzteres kann durch die Stadtgemeinde aktiv gestaltet werden – diese Themen fanden direkt Einfluss in den „Masterplan Innere Stadt“. Sobald die Situation rund um Covid-19 dies zulässt, werden im Sin-ne der Bürgerbeteiligung die Kernpunkte des Master-planes öffentlich der Bevöl-kerung präsentiert werden. Hinsichtlich der Wichtigkeit künftiger Maßnahmen fin-den sich die Steigerung der Aufenthaltsqualität, Woh-nungssanierungen, Ange-bote für Kinder und Jugend-



liche, mehr Grün und Wasser in der Stadt sowie die Attraktivierung des Lavantufers auf den ersten Plätzen. Begrünung und Wasser, Lavantufer und Angebote für Kinder und Jugendliche wurden dabei überdurchschnittlich oft von jüngeren Menschen und Familien genannt. Insgesamt wird eine belebte Innenstadt und der lokale Einkauf als sehr wichtig erachtet. Durch die zahlreichen – positiven und kritischen – Anmerkungen und Anregungen, die mit den Fragebögen übermittelt wurden, gibt es konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Innenstadt seitens der Bevölkerung. Wir möchten uns für die rege Beteiligung bei der Umfrage bedanken. Ergebnisse wurden bereits ein-



Der Handlungsbedarf berechnet sich aus der Differenz zwischen Zufriedenheit und Wichtigkeit. Je höher der Unterschied in einem Bereich, umso größer der jeweilige Handlungsbedarf.

zelen zuständigen Stellen in der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt, und das Gesamtbild der Umfrage wird in Planungen für die

nächsten Jahre einfließen. Damit hoffen wir einen weiteren Schritt zur Stärkung unserer historischen Innenstadt setzen zu können und

dabei auf Grundlage dieser Befragung die Bedürfnisse der Wolfsbergerinnen und Wolfsberger bestmöglich berücksichtigen zu können.

Die Umfrage wurde koordiniert und ausgewertet von der Agentur Scan/Rainer Rosegger

Tipps von der Kriminalprävention gegen Sachbeschädigung und Vandalismus

Vandalismus und Sachbeschädigung sind in vielen Facetten wahrnehmbar: Graffiti an Hauswänden, öffentlichen Verkehrsmitteln, Haltestellen oder Fahrzeugen, eingeschlagene Fensterscheiben und zerkratzt oder beschädigte Autos.

Sachbeschädigung ist eine Straftat, die von der Polizei demersprechend verfolgt wird und bei der sogar eine Freiheitsstrafe drohen kann.

Aber auch das Betreten von fremden Grundstücken oder alter Gebäude ist strafbar. Nimmt man womöglich von dort noch ein "Souvenir" mit, kann das schon als Einbruchdiebstahl angesehen werden.

Bist du dir bewusst, dass du nach einer Verurteilung der Angeichtsmeide bist? Vielleicht ein ganzes Leben lang!

Zeig, dass dir das Eigentum der anderen etwas wert ist und du verantwortungsvoll damit umgehst.

Auch ZIVILCOURAGE ist wichtig - aber wie??

Hinsehen statt Wegschauen!
Aber wichtig ist, dich selbst nicht in Gefahr zu bringen.

Oftmals genügen Kleinigkeiten, um eine große Wirkung zu erzielen, wie zum Beispiel den Notruf 133 zu wählen.

Für Fragen stehen euch die Spezialisten der Kriminalprävention kostenlos und österreichweit unter der Telefonnummer 059133 zur Verfügung.

Weitere Informationen findest du unter:
<http://wolfsberg.at/Buergerservice/Buergerservice-A-Z/Jugend/Stoppe-den-Vandalismus>

POLIZEI **WOLFSBERG** die Gesundheitsort

Neue Aktion von OVER THE LIMIT: „Rote Karte“ für den Vandalismus

Unsere Wolfsberger Jugend-Präventionsinitiative OVER THE LIMIT setzt jetzt gemeinsam mit der Polizei ein kräftiges Zeichen gegen den Vandalismus. Mit einer Informationsbroschüre, die demnächst an SchülerInnen und Eltern verteilt wird, wird vor persönlichen Konsequenzen des Vandalismus gewarnt und die Jugend zu besonnenem Verhalten aufgerufen. „Unser Motto lautet: Aufklären statt strafen“, betont Jugendstadtrat Alexander Radl. „Wir wollen keine Zäune bauen, sondern Bewusstsein schaffen. Denn Vandalen sind keine Helden, sondern begehen ein Delikt,

das sie später wahrscheinlich bereuen. Für die Informationskampagne wollen wir auch Eltern mit ins Boot holen.“ Bürgermeister Hannes Primus: „Die Jugend soll sich auf unseren öffentlichen Plätzen, Parkanlagen und Spielflächen richtig entfalten können und Spaß haben! Nur darf das keinesfalls im Vandalismus enden! Es gilt Verständnis dafür zu schaffen, dass Wertschätzung wichtiger ist als Zerstörung.“ Am Bild Stadtrat Alexander Radl (rechts) mit Christian Vallant (Over the limit).



Projekt Elektro-Lastenrad ausgezeichnet:

Stadtgemeinde gewinnt „e5-Umweltkrone“

Mit dem sogenannten Klara – einem Elektro-Lastenrad, das kostenlos von jedermann zu Transportzwecken ausgeliehen werden kann – gewann die Stadtgemeinde Wolfsberg den dritten Platz in dem vom Land Kärnten ausgeschriebenen Umweltpreis „e5-Umweltkrone 2020“.

Das e5-Programm, dem mittlerweile 46 Kärntner Gemeinden angehören, ist eine Plattform zur Vernetzung und Unterstützung von Gemeinden bei der Klimaschutzarbeit (z. B. Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Bewusstseinsbildung, Raumplanung etc.). Den ersten Platz des diesjährigen Umweltpreises holte sich die Stadt Villach für das Projekt „Re-use“. Die



e5-Koordinator Hannes Obereder, Stephan Stückler (KEM und KLARA-Manager), Bürgermeister Hannes Primus und Stadtrat Jürgen Jöbstl.

Gemeinde Griffen belegte mit dem Projekt „Ortskernbelebung“ den zweiten Platz.

Der dritte Platz für Wolfsberg ist mit einem Betrag von 2.500 Euro dotiert. Der Scheck wurde kürzlich vom e5-Koordinator des Landes

Kärnten, Hannes Obereder, an Bürgermeister Hannes Primus und Umwelt-Stadtrat Jürgen Jöbstl übergeben.

Bürgermeister Hannes Primus: „Das Projekt KLARA E-Lastenrad ist eine der ersten Maßnahmen, die

wir gemeinsam mit dem Energieparadies Lavanttal durchführen. Künftig werden wir weitere Projekte zur Attraktivierung des Radverkehrs entwickeln.“ Umwelt-Stadtrat Jürgen Jöbstl schloss daran an: „Das Preisgeld wird selbstverständlich in weitere Umweltprojekte investiert!“



Infos zum E-Lastenrad unter www.energieparadies-lavanttal.at oder Telefon: 0660/398 54 54.

Eislaufen am ATSV-Platz

Mit großem Vergnügen tummelten sich viele Wolfs-



berger Kinder auf dem Eislaufplatz, den der ATSV Wolfsberg mit Unterstützung der Gemeinde im Jänner errichtet hatte.

Leider war das Vergnügen aufgrund eines Tauwettereinbruches nur von kurzer Dauer. Großen Spaß hat es trotzdem gemacht!

Abschussplan im Visier

Zwischen 15. und 30. März finden die ersten Abschussplansitzungen in der neuen Jagdperiode 2021 bis 2030 für die 20 Wolfsberger Gemeindejagdgebiete statt. Zuvor übermitteln die Hegeringleiter dem Jagdverwaltungsbeirat den beantragten Abschussplan für die Jahre 2021/2022. Bei den Sitzungen, die voraussichtlich im Rathausfestsaal stattfinden werden, sind die Jagdverwaltungsbeiräte

veranlasst, gegenüber dem Bezirksjägermeister Walter Theuermann eine Stellungnahme abzugeben. Dabei wird vor allem über aufgetretene Wildschäden in der Vorperiode sowie über die geplanten Abschusszahlen für die nächsten zwei Jahre beraten. Leiten wird die Sitzungen Stadtrat Josef Steinkellner, der die Funktion des Vorsitzenden im Jagdverwaltungsbeirat für die Abschussplanung innehat.

Frauen-Workshop

Mit dem Ziel, Frauen in den Kärntner Regionen zu stärken, lädt das Frauenreferat des Landes Kärnten zu kostenlosen Online-Workshops „Stärkung mit Sofortwirkung“ (richtiger Einsatz von Atmung, Körpersprache, Stimme etc.) unter der Lei-

tung von Haltungs- und Kommunikationsexpertin Andrea Latritsch-Karlbauer ein. Insgesamt stehen sechs Termine zur Auswahl, der erste Workshop findet am 23.02.2021 statt. Infos: <https://frauen.ktn.gv.at/veranstaltungen>

Familienfreitag – online:

Jeden Freitag können sich Eltern und Erziehungsberechtigte auf einer Online-Plattform des Landes Kärnten unter www.ktn.gv.at/familie

über verschiedene Familien- und Erziehungsthemen informieren und austauschen. Immer um 10 Uhr und um 20 Uhr.

Stadtwerke: Rückblick und Ausblick 2021

Das Jahr 2020 war auch für die Wolfsberger Stadtwerke ein ereignisreiches Jahr. Die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haben vor allem im Sport- und Kulturbereich zu Einschränkungen geführt, wie zur späteren Öffnung des Stadionbades oder zur vollkommen entfallenen Saison in der Eishalle.

Viele Veranstaltungen und auch die beiden großen Wolfsberger Märkte mussten aufgrund der Einschränkungen abgesagt werden. Nichtsdestotrotz wurde auch in diesen Bereichen für die Zukunft investiert, wie zum Beispiel mit der Anschaffung von neuen Kabinen im Stadionbad oder einer neuen elektrischen Eisbearbeitungsmaschine in der Eishalle.

Im Segment Wasser und Kanal wurden – wie auch bereits in der Vergangenheit – die für die Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur notwendigen Instandhaltungen und Investitionen durchgeführt. Hierzu wurde in Wolfsberg erstmalig in großem Maßstab die Inliner-Technologie bei der Sanierung des Kanals in der Grazer Straße eingesetzt. Zusätzlich wurde neben weiteren Instandhaltungsmaßnahmen der Hochbe-

hälter Prebl um mehrere hunderttausend Euro vollkommen neu errichtet, um die Zuverlässigkeit der Trinkwasserversorgung in der gewohnten Qualität langfristig sicherzustellen.

Die Aufarbeitung der in der Vergangenheit von der internen Revision der Wolfsberger Stadtwerke aufgezeigten Unregelmäßigkeiten schreitet weiter voran und führte mittlerweile auch zu strafrechtlichen Ermittlungen gegen mutmaßliche Schädiger der Wolfsberger Stadtwerke. Im Rahmen der internen Aufarbeitung wurden die Vergabe-, Kontroll- und Berichtsmechanismen mittels entsprechender Transparenz- und Dokumentationsstandards nachgeschärft.

Im Zuge der Aufarbeitung des vielfach und anscheinend gerne erwähnten „Stadtwerke-Skandals“ ist nochmals besonders her-

vorzuheben, dass die Wolfsberger Stadtwerke GmbH sowohl im strafrechtlichen Verfahren als auch im Schadenersatzverfahren die Geschädigte – und nicht die Täterin – ist.

Im Jahr 2020 wurden seitens der Teams der Wolfsberger Stadtwerke die Voraussetzungen für ein zukünftiges Investitionsprogramm geschaffen, das sowohl weitgreifende Maßnahmen zur Sicherstellung der bestehenden Infrastruktur als auch den Aufbau noch junger Geschäftsbereiche enthält. Dies alles erfolgt, um den Standort Wolfsberg noch lebenswerter und in einem globalisierten und digitalisierten Umfeld zukunftsfähig zu machen.

Die 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wolfsberger Stadtwerke – großteils Bürgerinnen und Bürger der Stadt – werden sich auch 2021 wieder mit vollem Ein-



satz und rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, um eine zuverlässige Wasserversorgung, ein ebensolches Kanalnetz und ein funktionierendes Entsorgungssystem kümmern. Zusätzlich werden sie dafür sorgen, dass Wolfsberg so wie bisher über ein 1A-Freizeitangebot mit Stadionbad, Eventhalle, KUSS und den Wolfsberger Märkten verfügt.

DI Christian Schimik
Geschäftsführer
Wolfsberger Stadtwerke GmbH

Bestattung Wolfsberg: Lebenshilfe-Kerzen



Thomas Groß, Leiter Stadtwerke Dienstleistungen.

Einzigartige handbemalte Kerzen, gestaltet von KlientInnen der Lebenshilfe Wolfsberg, können im Shop der Bestattung Wolfsberg in der Lindhofstraße 2 erworben werden. Jedes Exemplar ist ein buntes, mit verschiedenen Motiven geschmücktes Einzelstück und eignet sich ideal als Geschenk! Der Einzelpreis beträgt 15 Euro. Der Reinerlös fließt zur Gänze der Lebenshilfe Wolfsberg zu.

Stadtwerke Investitionen 2021

• Sicherung Wasserversorgung/Kanal

Instandhaltungen und Investitionen

Summe ca. 4 Mio. Euro

• Ausbau Breitband-Infrastruktur

Verlegung (+ teilweise Mitverlegung) von gesamt circa 7,5 Kilometer Glasfaserleitungen für ein schnelles und störungsfreies Festnetz-Internet und Kabel-TV-Angebot

Summe ca. 630.000 Euro

Markus Godez,
Leiter Stadtwerke-Infrastruktur.

• Investitionen/Instandhaltungen Freizeiteinrichtungen

Diverse Maßnahmen Stadionbad, Kuss, Eventhalle und Märkte

Summe ca. 240.000 Euro



Klima-Energie-Preis der Stadtgemeinde Wolfsberg:

VS St. Margarethen gewann mit „Baum im Klassenzimmer“

Unter den fünf Einreichungen des 1. Wolfsberger Klima-Energie-Preises wurde die Volksschule St. Margarethen mit dem Projekt „Ein Baum im Klassenzimmer“ zur Siegerin gekürt.

Die Wertung erfolgte durch das Urteil einer Fachjury, kombiniert mit dem Ergebnis einer einwöchigen Online-Abstimmung.

Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Volksschule Prebl und die 1b der MS St. Marein. Prämiert wurden die Ideen mit 500, 300 und

200 Euro für die jeweilige Klassenkasse.

„Die Jugend schafft es, Dinge neu anzudenken und der Erwachsenenwelt mit oft verblüffend einfachen Ideen die Augen zu öffnen“, freute sich Bürgermeister Hannes Primus über die Qualität der Beiträge. Umwelt-Stadtrat Jürgen Jöbstl unterstrich die Begeisterung und die Kreativität der Schülerinnen und Schüler. „Der Klima-Energie-Preis soll in Wolfsberg in Zukunft zu einer fixen Einrichtung werden“, so Jöbstl.



SchülerInnen der Volksschule Prebl mit Stadtrat Jürgen Jöbstl (rechts), Direktorin Andrea Jörke-Oberdorfer und Lehrerin Michèle Tribondeau.



Preisübergabe an die Kinder der 1b-Klasse in St. Marein, mit Schulleiterin Marianne Isabella Janesch, Klassenlehrerin Sylvia Rohrmeister und dem Leiter der Umweltabteilung, Günther Rampitsch.



1. Platz für die Volksschule St. Margarethen. Die Kinder freuten sich mit Bürgermeister Hannes Primus (rechts), Direktor Hannes Struckl und den Lehrerinnen Regina Seebacher und Inga Prieler.

Projekt der Volksschule St. Margarethen: „Ein Baum im Klassenzimmer“

Als „Klimadetektive“ nahmen die Schüler*innen der 4a und 4b die Schule und ihre nähere Umgebung unter die Lupe.

Sie untersuchten den Schulgarten nach genügend Schattenplätzen und das Ortsgebiet nach ausreichenden Grünflächen bzw. Hausbegrünungen.

Der „Baum im Klassenzimmer“ hatte zum Ziel, herauszufinden, ob Pflanzen in Klassenzimmern positive Auswirkungen auf die Luftqualität haben. Über mehrere Wochen wurde mittels eines CO₂-Messgerätes die Luftgüte in den Klassen gemessen. Mittlerweile ist dieses Gerät ein treuer Begleiter in den Klassen geworden, da es bei schlechter Luft einen Signalton abgibt, der an das regelmäßige Lüften, besonders wichtig in Zeiten wie diesen, erinnert.



Nach einigen Wochen erhielt jedes Kind eine Grүнlilie, die an einer Holzkonstruktion, hergestellt von der Fa. Penz, befestigt werden konnte. So entstand der „Baum im Klassenzimmer“. Grүнlilien eignen sich besonders gut, um die Luftqualität in geschlossenen Räumen zu verbessern. Zusätzlich musste jedes Kind seine Pflanze selbst pflegen und lernte dadurch, Verantwortung zu übernehmen.



MS St. Marein – Klasse 1b:

„Mehr Hochhäuser, Meeresfilter, Unverpackt-Läden und Bäume pflanzen“

Für die 1b der Mittelschule St. Marein ist es ein erster Ansatz, dass es **mehr Hochhäuser** geben soll. Es sollen weniger einzelne Häuser und mehr Wohnhäuser gebaut werden, damit auf den freien Flächen mehr Bäume gesetzt werden können. Damit soll es auch mehr Naturschutzgebiete geben.

Eine weitere Idee ist es, **Meeresfilter** zu bauen. Der Meeresfilter soll nur Plastik einsaugen (z. B. Trinkhalme, Plastiktüten), da es in den Meeren schon zu viel Müll

gibt. So sterben viel weniger Meerestiere.

Ein weiterer Ansatz ist, dass sich die Gemeinden dafür einsetzen sollen, dass entweder eigene „**Unverpackt-Läden**“ errichtet oder Waren in Supermärkten in wiederverwertbaren und recyclebaren Materialien (wie z. B. Glas oder Papier) verkauft werden. Weiters könnten als freiwilliges Schulprojekt **Bäume gepflanzt** werden. Die besten Standorte wären dort, wo Waldflächen abgeholzt wurden.

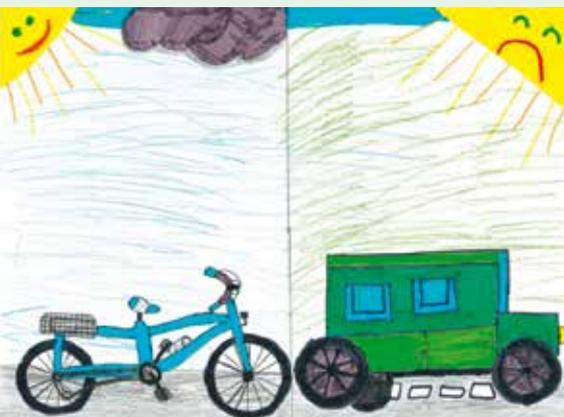


MS St. Marein – Klasse 1b:

„Weniger Auto, mehr Bus, Rad und zu Fuß gehen – aber Elektroautos, nein, danke“

Die 1b hat sich auch überlegt, was im Bereich des Verkehrs und der neuen Mobilitätsdienstleistungen verbessert werden könnte. Die erste Idee ist, dass nicht jedes Kind einzeln mit dem

Auto in die Schule gebracht werden sollte. Besser wäre es, wenn stattdessen viele Kinder mit dem **Bus** fahren. Es ist auch **nicht** besser, wenn die Menschen statt mit dem „normalen“ Auto mit dem **Elektroauto** fahren. Besser ist es, wenn mit dem Fahrrad gefahren wird oder wenn Wege zu Fuß zurückgelegt werden.



MS St. Marein – Klasse 1b:

„Nur 1 Stunde“

Das dritte Projekt der 1b der Mittelschule St. Marein ist so einfach wie interessant: Die Kinder haben sich überlegt, wie viel Energie gespart werden könnte, wenn alle Menschen elektrische Geräte

nur für maximal eine Stunde benutzen dürften. Resultat: Die Energieeinsparung wäre riesengroß. Vielleicht auch ein Modell, das jedermann einmal im eigenen Haushalt ausprobieren sollte?



Projekt der Volksschule Prebl:

„Energieräubern auf der Spur!“

In der VS Prebl wurden anhand von Rundgängen im Schulgebäude Energieverbraucher ausfindig gemacht und deren Funktion besprochen, z. B. der Kopierer: Wenn er eingesteckt, aber ausgeschaltet ist, verbraucht er trotzdem elektrische Energie? Um dies herauszufinden, wurde ein Steckdosenmessgerät zwischengesteckt und gemessen, dass der Kopierer trotzdem noch Energie benötigt. Ein Energieräuber wurde damit identifiziert! Die Kinder haben dadurch z. B. gelernt, dass auch nur auszuschalten oder Schal-

ten auf Standby – ohne auszustecken oder das Zwischenstecken einer Steckleiste – Energie verbraucht. Auch das richtige Lüften wurde besprochen. Stoßlüften statt Dauerlüften sorgt einerseits für ausreichend Sauerstoff und andererseits für geringe Heizenergieverluste. Die Sinnhaftigkeit konnte durch den Einsatz des CO₂-Messgerätes dargestellt werden. Zusätzlich wurde noch das rechtzeitige Ausschalten der Beleuchtung mittels eines Lux-Meters überprüft, denn Dauerlicht gefällt nur den Energieräubern!



Aus der Region für die Region

Jennifer Wulz hat sich den Traum vom eigenen Geschäft erfüllt – wenn auch auf die etwas andere Art. Seit August 2020 betreibt die junge Unternehmerin den „Dorflodn“ in St. Stefan.

Den letzten Schubs, den es gebraucht hat, dass sich Wulz in die Selbständigkeit wagt, gab die andauernde Pandemie: „Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, ein kleines, aber feines Geschäft aufzumachen, in dem regionale Produkte erhältlich sind. Die gesteigerte Nachfrage seit dem Corona-Ausbruch war dann entscheidend“, erklärt die zweifache Mutter, die sich mit ihrem liebevoll gestalteten Selbstbedienungs-Container-Laden einen Traum erfüllt hat. Noch bis Ostern kann man hier sogar an Sonntagen einkaufen – völlig kontaktlos, denn die Etiketten der Lebensmittel scannt man hier selber ein.

Bezahlen kann man entweder in bar oder mittels gängiger Kartensysteme. Wichtig ist Jennifer Wulz, dass man ihren „Dorflodn“ als Nahversorger sieht, der vor allem Grundnahrungsmittel anbietet, ein paar Produkte führt, die es nicht überall gibt und dabei nie



den Bezug zu Kärnten verliert. „Es gibt in Kärnten so viele Produzenten, die wirklich einzigartige und vor allem ehrliche Produkte in harter Handarbeit fertigen, bei mir gibt es keine Supermarkt-Einheitsware. Viele der Produzenten haben wir schon vorher persönlich gekannt, weitere sind dann über Mundpropaganda dazugekommen. Vor allem, dass 2020 viele Wochenmärkte geschlossen hatten, hat einigen Direktvermarktern schon wehgetan, hier sind wir eine gute Plattform, um eine gewisse Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten“, meint Wulz. Neben frischer Milch, Käse, Wurst- und Räucherwaren

gibt es im „Dorflodn“ auch Backwaren, Eier, Säfte, Gewürze, Honig, Getränke, Teigwaren und Mehl sowie natürlich saisonales Obst und Gemüse. Sehr beliebt sind auch die in Kärnten gefertigten Tiefkühl-Pizzen. Aber auch eine g'schmackige Brettljause oder Geschenkkörbe mit individuellen Warenwerten können bei Jennifer Wulz bestellt werden.

INFO

<https://www.dorflodn.at>
Bogenweg 1
9431 St. Stefan



Stadtrat Johannes Loibnegger:

Nach 12 Jahren Abschied von Gemeindepolitik

WN: Herr Stadtrat, Sie sind mit 12 Jahren Amtstätigkeit derzeit Wolfsbergs längstdienender Stadtrat. Warum scheiden Sie aus der Politik aus?

Johannes Loibnegger: Eine Wegstrecke geht zu Ende. Mit der Art der Kommunikation in meiner Partei und auch mit der Funktionärsauswahl kann ich nicht mehr mitgehen.

WN: Sie sind seit 2009 Stadtrat, kurzzeitig sogar Vizebürgermeister gewesen. Was waren in dieser Zeit Ihre politischen Schwerpunkte?

Loibnegger: Ich war 2009 ein Quereinsteiger und habe direkt als Stadtrat, damals mit den Referaten Stadt-



werke, Feuerwehren und Wirtschaftsförderung, angefangen. Später ist Soziales dazugekommen. 2014, kurz vor den folgenden Gemeinderatswahlen, bin ich zum 2. Vizebürgermeister aufgerückt, zuständig für Feuerwehrwesen, Hochbau und Bauverwaltung. 2015 schließlich wurde ich im

Stadtrat mit den Referaten Raumordnung, Grundbesitz, Ortsbildpflege, Märkte betraut.

WN: An welche Ihrer Projekte denken Sie gerne zurück?

Loibnegger: Als mein Herzensprojekt ist MiniMed zu erwähnen, das ich von einem Randdasein bis hin zu 600 Besuchern aufgebaut habe. Ich war selbst auf der Uni Graz einige Male als Moderator tätig, was mich sehr stolz gemacht hat. Neben den jetzigen Aufgaben war der Sozialbereich mein liebstes Betätigungsfeld. Als Großprojekt, das zum Teil auch in meine Zuständigkeit gefallen ist, ist auch der neue Skaterpark zu erwähnen, der

2019 beim Jugendzentrum errichtet wurde.

WN: Ihr Rat an Ihre Nachfolger?

Loibnegger: Ganz einfach: Bitte Hausverstand benutzen und sich eigene Meinungen bilden. Über die Zukunft von Wolfsberg mache ich mir natürlich auch Gedanken. Ich glaube aber, dass sie von Hannes Primus und seinem Team gut gestaltet werden wird.



Ein Herzensprojekt von Loibnegger war der Aufbau der MiniMed-Veranstaltungen.

MUSIKSCHULE – VOLKSMUSIK:

Ob einfach oder zweifach – Volksmusik begeistert

„Volksmusik ist Tanzmusik, also Gebrauchsmusik in unterschiedlichsten Besetzungen, stark geprägt von den musikalischen Fähigkeiten und Vorstellungen der Musikanten einer Landschaft, in Anlehnung an regionale Vorbilder und Traditionen.“

Mit dieser Definition versucht der Lavanttaler Mag. Manfred Riedl (Gustav-Mahler-Privatuniversität Klagenfurt) eine Musikgattung zu erklären, die die Menschen vor allem in ländlichen Regionen seit jeher zur eigenen Unterhaltung und zur Ge-

staltung ihrer besonderen Festlichkeiten gebraucht haben.

Nicht nur der musikalische Stil hat sich über die Jahrhunderte verändert, sondern auch die verwendeten Instrumente sowie die Besetzungen. Sind es im frühen 19. Jhd. vorrangig die Geige, das Hackbrett und die Bassgeige, auf denen bei Kirchtagen, Hochzeiten und Festen etc. musiziert wird, gewinnen bald Blasinstrumente (Blockflöte, Trompete, Klarinette, Posaune etc.) sowie die Steirische Harmonika an Bedeutung, die in verschiedensten Besetzungen bis heute ungebrochen populär sind. Auch die in den letzten 30 Jahren forcierte schulische Ausbildung junger Musikanten an den Musikschulen, Konservatorien und Universitäten sorgt dafür, dass der „Volksmusikboom“ nach wie vor anhält.

schon Harmonika erhalten. Selbstverständlich sind nicht alle typischen Volksmusikinstrumente gleichermaßen gefragt. Trotzdem sind wir sehr froh und stolz, dass es in Wolfsberg auch Schüler*innen für Harfe, Hackbrett und auch Zither gibt.

Lehrer Volksmusik:

Wolfgang Steinkellner



Instrument:
Steirische Harmonika

Am meisten liebe ich an meinem Beruf:

...die Arbeit mit den Schülern, die auf jeden Fall jung hält.

Wenn ich nicht musiziere oder unterrichte, bin ich: ...zu Hause bei meinen Hühnern oder im Wald spazieren.

Mein schönstes musikalisches Erlebnis bisher: ...jedes gemeinsame Musizieren mit Gleichgesinnten.

Johann Tripolt



Instrument:
Klarinette, Steirische Harmonika

Am meisten liebe ich an meinem Beruf:

...das Musizieren mit Kindern.

Wenn ich nicht musiziere oder unterrichte, bin ich:

...beim Aufschreiben von Volksweisen.

Mein schönstes musikalisches Erlebnis bisher: ...das Musizieren bei Papst Benedikt im Jahr 2003.

Polka boomt

Dieser Boom ist auch an der Musikschule Wolfsberg zu spüren, wo jährlich im Schnitt 50 Schüler*innen Unterricht an der Steiri-

Die Volksmusikschule

Seit dem Schuljahr 2019/2020 gibt es an der Musikschule Wolfsberg eine besondere Initiative: Unter dem Titel „Volksmusikschule“ wird an einem Nachmittag in der Woche allen begeisterten Volksmusiker*innen die Möglichkeit zum Ensemblespiel, zum gemeinsamen Musizieren in verschiedensten Formationen, geboten.

Unter der Leitung von Pädagog*innen der Musikschule Wolfsberg erhalten Schüler*innen der verschiedensten Instrumentengruppen wertvolle Tipps und können neben der Aneignung von theoretischem Wissen vor allem praktische Erfahrung sammeln. Ge-

Milena Paulic



Instrument:
Harfe, Hackbrett, Zither

Am meisten liebe ich an meinem Beruf: ...dass ich so tolle Instrumente, wie Harfe, Zither und Hackbrett unterrichten darf.

Wenn ich nicht musiziere oder unterrichte, bin ich: ...trotzdem oft mit den Gedanken bei der Musik.

Mein schönstes musikalisches Erlebnis bisher: ...mit dem Zitherquartett der Landesmusikschule Klagenfurt beim internationalen Festival in Portugal.

plant ist weiters ein Ausbau dieses Zweiges speziell auf Basis von Workshops für aktive Volksmusiker*innen und schulfremde Interessierte. Themen wie zum Beispiel „Richtiges Begleiten“ oder „Weisenblasen“ sind konkrete Inhalte, die in einem nächsten Schritt in das Angebot der Volksmusikschule aufgenommen werden sollen.



Die Geschwister Sebastian und Simon Krobath bei einem ihrer zahlreichen Auftritte – hier beim 1. Onlinekonzert der Musikschule Wolfsberg.



Laura und Maria Maier, die Volksmusikmädels der Musikschule Wolfsberg.

Brief aus der Partnerstadt:

Bericht über die COVID-19-Situation in Várpalota

Derzeit gibt es 37 COVID-19-Fälle in Várpalota, was bei 20.000 Einwohnern nur eine geringe Zahl ist. In den Kindergärten und Volksschulen gibt es Präsenzunterricht, aber die Fachberufsschule und das Gymnasium sind geschlossen. Die Einschränkungen, einschließlich Ausgehverbot von 20 Uhr bis 5 Uhr, gelten in ganz Ungarn bis 1. März. In dieser Zeit kann man sich nur für die Arbeit, für unmittelbare Gefahr oder für Versorgung von Tieren auf der Straße aufhalten. Die Geschäfte und die Amtsgebäude sind geöffnet. Hier muss man Schutzmasken tragen und 1,5 Meter Abstand halten. Die Gastronomiebetriebe und die Kulturinstitutionen sind seit 11. November geschlossen.

Mit Beginn der Pandemie hat Frau Bürgermeisterin Márta Campanari-Talabér 10 Ausschüsse mit Vertretern der Stadtgemeinde, Gemeindemitarbeitern und Fachleuten eingerichtet. Hier wurden alle Angelegenheiten (Gesundheit, Soziales, Kultur, Sport, Gas-



Bürgermeisterin Márta Campanari-Talabér.

tronomie, Schulen, Kommunikation usw.) koordiniert.

Menschen in Not erhalten täglich ein kostenloses warmes Mittagessen von der Stadtregierung, ebenso die obdachlosen Personen.

Im Sinne der Verordnung der Regierung sind bis heute Mund-Nasen-Masken in öffentlichen Verkehrsmitteln,

in öffentlichen Räumen und in Geschäften verpflichtend. Die Stadtgemeinde Várpalota hat Textilmasken gratis für alle Einwohner über die Postkästen verteilt. Die Park- und Stadtmöbel, die Bushaltestellen, die Treppenhäuser der Wohnblöcke werden gratis von den Stadtwerken Várpalota desinfiziert. Ein Lieferdienst für alte, bedürftige Menschen wurde ebenfalls eingerichtet.

Die Einwohner von Várpalota wurden immer aktuell über Verordnungen der Regierung und der Gemeinde durch das lokale Medienunternehmen Várpalotai Hírcentrum GmbH, durch das Lokalfernsehen, lokale Zeitung und durch die Facebookseite informiert.

Frau Bürgermeisterin Campanari-Talabér hat persönlich jeden Tag über aktuelle Angelegenheiten berichtet. Personen, die keinen Face-

book- oder Internet-Zugang haben, werden durch an Fahrzeugen angebrachte Lautsprecheranlagen informiert.

Wie andere Länder in Europa hat auch Ungarn Ende Dezember mit COVID-19-Impfungen begonnen, als Erstes für Mitarbeiter des Gesundheitswesens und sozial arbeitende Menschen. Der Plan sieht in der zweiten Runde die Impfung von chronisch Kranken, Menschen über 65 Jahre und Mitarbeitern in öffentlichen Dienststellen vor. Ungarn hat derzeit (Ende Jänner) Impfstoffe für 201.000 Personen, weiters wurde eine Vereinbarung mit Russland über die Lieferung von 1 Million Impfdosen geschlossen, ebenso gibt es bereits eine Rahmenvereinbarung mit China zur künftigen Impfstoff-Lieferung.

Gabriella Borbásné
Gazdag



Neue Kinder-Attraktion im Museum:

Bergbau-Krabbeltunnel

Fleißig und innovativ blieb das Team des Museums im Lavanthaus während der Zeit des zweiten Lockdowns: Als neue Attraktion und weiteren Schritt in Richtung Kinder- und Familienfreundlichkeit wurde ein Krabbeltunnel zum Thema Bergbau installiert.

„Museumsbesuche sollen Erlebnisse bieten und Staunen vermitteln“, so Vizebürgermeisterin Manuela Karner. „Mit der neuen Kinder-Station wird der Erlebnis-Charakter unterstrichen und außerdem ein Anreiz für den Museumsbesuch der ganzen Familie gesetzt. Gerade für trübe Wintertage ist das eine tolle Alternative.“

Bei dem neuen Krabbeltunnel handelt es sich um einen Holzbau, der einerseits das Modell der ehemaligen Zentralschachanlage Wolkersdorf bei St. Stefan trägt und andererseits im Inneren zu einer Schatzsuche einlädt.

Mit Helmen und Lampen ausgerüstet, können Kinder im Inneren der Station diverse Funde machen, diese sammeln und zu einem Puzzle zusammenfügen.



Am Foto von links: Prof. Dr. Nikolaus Sifferlinger von der Montanuni Leoben, Museumskurator Mag. Daniel Strassnig und Vizebürgermeisterin Dr. Manuela Karner.

Das Modell stammt von Professor Dr. Nikolaus Sifferlinger von der Montanuniversität Leoben, der das Museum auch bei der Umsetzung der Station unterstützt hatte. Weiters wurde der Bereich

Kinogeschichte überarbeitet und das Museumskino auf den neuesten technischen Stand gebracht. Die dort gezeigten Kurzfilme drehen sich allesamt um Themen des Museums.

INFO

Die aktuellen Öffnungszeiten des Museum im Lavanthaus finden Sie auf der Website:
www.museum-lavanthaus.at

Schätze aus dem Museum im Lavanthaus



Museumsleiterin Mag. Christine Ragger im Bereich Stadtgeschichte des Museums im Lavanthaus.

Heute präsentiert Ihnen Museumsleiterin Mag. Christine Ragger die Geschichte des Wolfsberger Stadtwappens:

„Das Wolfsberger Wappen ist eine Mischung aus dem Wolfsberger und dem Bamberger Wappen. Das Wappen Bambergs zeigt einen Löwen. Da Wolfsberg 752 Jahre lang zu Bamberg gehörte, war zu Beginn auch im Wolfsberger Wappen ein Löwe zu sehen. Die Bürger Wolfsbergs bevorzugten

aber den Wolf als Wappentier, und so verschwand der Löwe mit der Zeit. Schließlich wollte man beim Wolfsberger Wappen auf die lange Geschichte und Verbindung mit Bamberg hinweisen, und man erschuf ein neues Wappentier: einen Wolf mit dem Schwanz eines Löwen, den sogenannten Zagel, in Erinnerung an die lange Zugehörigkeit zu Bamberg. Die heute bekannte Form wird übrigens erst seit 1968 verwendet.“

LUST auf LAVANTTAL?

[H]AUS DER
REGION

Das Paradies Kärntens mit allen Sinnen erleben

Gebietsvinothek | Lavanttaler Schmankerl-Shop | Geschenksideen

HAUS DER REGION

Getreidemarkt 3
9400 Wolfsberg

Mo-Fr: 9 bis 19 Uhr
Sa: 9 bis 17 Uhr

+43 4352 35155
www.hausderregion.at